



Eröffnet: Hartmut Röder (links) vom Projekt Baltic-Fort-Route und Bürgermeister Andrzej Dr. Kunt geben den Info-Punkt frei.



Mützentausch: Gar nicht bierernst gehen die sonst so auf das richtige Detail bedachten Uniformträger beim Treff in der Festung Küstrin mit ihrem Hobby um. Fotos: Ulf Grieger

Berliner Tor-Gewölbe steht Gästen offen

Mehr als 4000 Besucher bei den Küstriner Festungstagen

VON ULF GRIEGER

Küstrin (MOZ) Mehr als 4000 Besucher konnten die Veranstalter der Küstriner Festungstage an diesem Wochenende in der Altstadt begrüßen. Am Sonntagabend ist die Tourist-Info mit der Ausstellung über die Festungen des Ostseeraumes im Berliner Tor eröffnet worden. Sie ist dort noch zwei Monate lang zu sehen.

Gleich auf drei Baustellen konnte Küstriner Bürgermeister Andrzej Kunt die zahlreichen Gäste hinweisen, die zur Eröffnung der Touristinfo vor das Berliner Tor geströmt waren. Das Kietzer Tor und Bastion Philipp, in der einmal das Festungsmuseum seinen Platz finden wird sowie die Erschließung der Altstadt und Vorbereitung für Investitionen zum Wiederaufbau sind ebenso wie die Sanierung des Berliner Tores mit EU-Mittel erfolgt. Hartmut Röder, vom jetzt beendeten Projekt „Baltic-Fort-Route“ erinnert

te zur Eröffnung an den glücklich gewählten Zeitpunkt: „Es ist wunderbar, wenn am Weltfriedenstag ein ehemaliges militärisches Objekt einer friedlichen und völkerverbindenden Nutzung übergeben werden kann.“

Die Zeit, da die Gewölberäume des Berliner Tores noch Teil des militärisch genutzten Festungswerkes waren, hat Horst Herrmann aus Frankfurt als junger Mann noch miterlebt. „Da duften wir damals gar nicht ran, das war alles abgesperrt“, erinnert sich das Mitglied des Küstriner Geschichtsvereins. Das Tor selbst sei gut saniert worden, kommentiert der Altküstriner nicht ohne Respekt. „Schade nur, dass keine Straßenbahnschiene mehr in der Durchfahrt liegt“.

Zwei Monate lang haben Besucher jetzt Gelegenheit, sich mit den Festungen des Ostseeraumes zu beschäftigen. Zwei Jahre lang hatten 14 Gemeinden, Vereine und fünf Universitäten kooperiert, um eine „Straße der Festungen“ zu initiieren, zu der auch

Fort Gorgast gehört. Die Ausstellungstafeln, die zwar in Englisch erstellt wurden, deren Verständnis aber durch ein auch in Deutsch erstelltes Heft erleichtert wird, erfasst das Phänomen Festung in umfassender Hinsicht. Da geht es neben militärischem Fachwissen auch um kulturhistorische und sogar ökologische Aspekte. Nicht zuletzt wird dargestellt, wie die noch imposanten Anlagen heute genutzt werden.

Doch nicht das Berliner Tor war Hauptanziehungspunkt der Festungstage. Mit weit mehr als 2000 Besuchern lockte allein der Showauftritt von Steffen Möller. Der aus Wuppertal stammende Schauspieler und Comödian ist derzeit einer der beliebtesten Stars des polnischen Fernsehens (u. a. TV-Serie *L wie Liebe*). Mit Begeisterung wurde auch die Show „Tanzende Brunnen“ gefeiert, wobei die Altstadt mit Hilfe von Licht- und Wassereffekten verzaubert wurde.

Bildergalerie unter www.moz.de



Mit Respekt vor der Sanierungsleistung: Horst Herrmann aus Frankfurt (Oder) ist in der Altstadt aufgewachsen.



Exposition im Ziegelmauer-Gewölbe: Die Wanderausstellung „Baltic-Fort-Route“ macht dort Station.